

„uhuismus“ von Marco Spitzar bis 3. August in der Innsbrucker Galerie artdepot

Das klebrige Spiel mit der Poesie

Uhu kennt jeder. Uhu verwendet jeder. Auch Marco Spitzar. Nur: Der Gironcoli-Schüler macht Kunst daraus. In seiner Malerei wird Uhu zu einem wichtigen Bestandteil. Uhu schafft Struktur und damit auch verschiedene Ebenen. Zu sehen im Innsbrucker artdepot.

„uhuismus“ ist das Motto der Ausstellung von Marco Spitzar im Innsbrucker artdepot. Und damit ist eigentlich schon alles gesagt. Ohne Uhu geht bei Marco Spitzar nichts. Ohne Uhu kommt er in seiner Malerei nicht aus.

Und Uhu ist auch ein verbindendes Element. Die ausgestellten Arbeiten werden durch Uhu auch untereinander „verklebt“. Es entstehen Gemeinsamkeiten. Und in den Gemeinsamkeiten ergeben sich neue Sichtweisen.

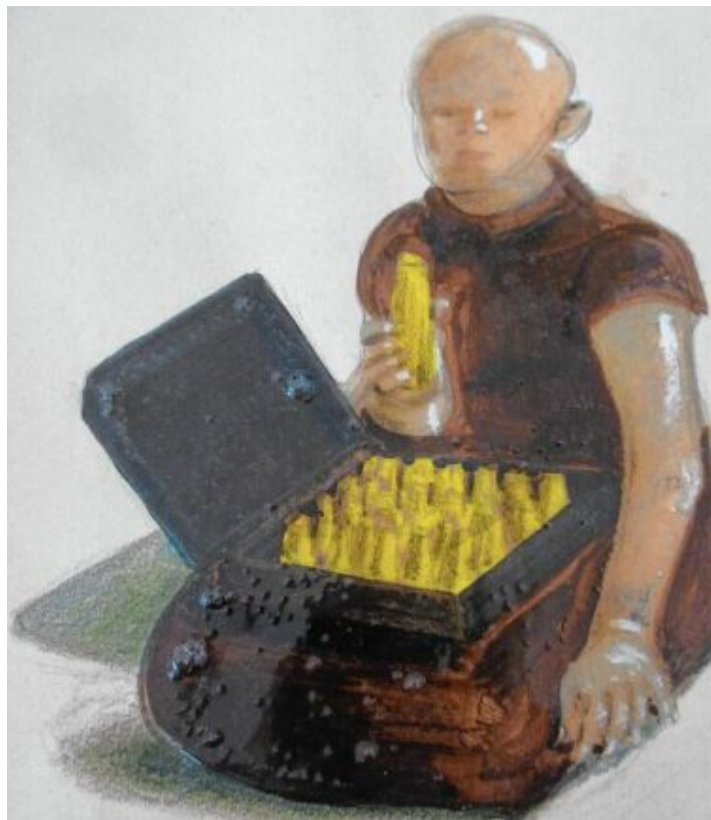
Marco Spitzar ist ein erfolgreicher Werbe-Fachmann. Seine Vorarlberger Agentur setzt internationale Maßstäbe. So wie auch seine Kunst. Eine Kunst, die es dem Betrachter oft nicht leicht macht. Marco Spitzar holt jeden aus der Reserve. Wenn da ein Gurkenglas steht, teilweise weiß übermalt, dann gehört Irritation zum Prinzip.

Marco Spitzar will verwirren. Er geht nicht konform. Er sucht das Andere. In diesem Anderssein liegt auch etwas Wildes. Und im Wil-



Gurkenglas als Kunstobjekt

den liegt eine große Poesie. Mit Uhu schafft er aber auch einen neuen Durchblick auf das Werk. Es ist wie eine Aufforderung, in die Tiefe einzutauchen. Eine Tiefe, die sich nicht leicht erschließt. Eine Tiefe, die viel-



Klassische Malerei wird durch Uhuflaschen aufgepeppt

schichtig ist. Je nachdem, wie sehr man sich auf das Werk einlässt. Wie tief man eintauchen will. Wie risikofreudig man ist.

Marco Spitzar gibt Rätsel auf. Es es ein Spiel zwischen Künstler und Betrachter. Ein feinsinniges Spiel. Ein virtuos Spiel. Basierend auf etwas Bekanntem öffnen sich neue Türen in das Unbekannte.

Es ist ein Eintauchen in ein Universum. Ein Universum, das sich definiert durch Tausende Bläschen. Und in jedem dieser Bläschen liegt ein Geheimnis. Und das macht die Werke aufregend, weil sie sich nie ganz festmachen lassen, weil sie ein Traum bleiben – so wie die Kunst von Marco Spitzar eben ist!

Moni Brüggeller

artdepot, Maximilianstraße 3,
Innsbruck. Di bis Fr 11-18 Uhr, Sa
10-13 Uhr. Bis 3. August.



Galeristin Birgit Fraisl mit Uhu-Flaschen, die Kunst werden



Spitzar's rätselhafte Malerei